

# Bericht

des

## Quartiermanagements Halle-Neustadt

Januar – September 2011

Jana Kirsch, SPI – Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH



Das Quartiermanagement wird im Rahmen des Programmes „Soziale Stadt“ durch den Bund, das Land Sachsen-Anhalt und die Stadt Halle (Saale) gefördert.

## INHALT

1. Einführung.....	3
2. Vernetzung.....	3
3. Projekte/ Veranstaltungen.....	5
4. Akquise von Fördermitteln außerhalb der Städtebauförderung .....	11
5. Beförderung von Beschäftigungsprojekten .....	12
5.1. Wohnen – Arbeit – Bildung – Integration (WABI).....	12
5.2. Arbeitsmarktorientierte Beratungs- und Aktivierungsstelle für Jugendliche (ARBAK – Jugend).....	13
6. Sicherung der Beteiligung aller Akteure im Stadtteil .....	13
6.1. Zusammenarbeit mit Schulen im Stadtteil .....	14
6.2. Engagementlotsen im Stadtteil Halle-Neustadt .....	14
6.3. Bundesfreiwilligendienst .....	15
7. Ausblick .....	15

## 1. EINFÜHRUNG

Das Quartiermanagement wurde von der Stadt Halle (Saale) im Jahr 2011 mit folgenden Aufgaben betraut:

- Vernetzung, Aufbau und Steuerung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Stadtteil sowie zwischen Stadtteilakteuren und der Verwaltung, Mitarbeit im Netzwerk Integration und in der wohnungswirtschaftlichen Arbeitsgruppe der Großvermieter Halle-Neustadts
- Entwicklung und Beförderung nichtbaulicher Projekte
- Akquise von Fördermitteln außerhalb der Städtebauförderung
- Beförderung von Beschäftigungsprojekten
- Sicherung der Beteiligung aller Akteure im Stadtteil

Der folgende Bericht des Quartiermanagements für den Zeitraum Januar – September 2011 gibt einen Überblick über die Aktivitäten innerhalb dieser Aufgabenschwerpunkte.

## 2. VERNETZUNG

Im Jahr 2011 wurden die bereits bestehenden Netzwerke vom Quartiermanagement weiter besucht und geleitet. Somit konnte im Stadtteil eine effektive und kooperative Zusammenarbeit und Unterstützung der Träger erfolgen.

	<b>Aufgaben des Quartiermanagements</b>
<b>Begleitausschuss „Stärken vor Ort“</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Stimmberechtigung bei Entscheidung über Fördermittelvergabe „Stärken vor Ort“</li></ul> Beispiele für Projekte: Congrav e.V.: „Skatepark Guard - Weiterbildung zur unterstützenden Kraft des Skateparkbetriebs“ (Über die Saison 2011 hinweg sollen Jugendliche und junge Erwachsene geschult werden, um ihre Affinität zum Skatepark nutzen zu können. Im Team mit einem Begleiter sollen die Kandidaten den Skatepark regelmäßig besuchen und die facettenreichen Aufgaben im Umgang mit der Skateanlage und dessen Besuchern erfahren und erlernen. Zu diesen Aufgabenfeldern gehören neben Ordnung, Sauberkeit und technischem Zustand der Anlage, das Informieren über die richtige Benutzung des Parks inkl. Ausrüstungsvoraussetzungen, Informationen über Angebote rund um den Skatepark sowie das Weitertragen von Informationen der Benutzer und Besucher.)  Natalia Mielke-Zagruzina: „Berufsorientierung: Mobil, mehrsprachig, für alle zum Reinschauen“ (Bisher wurde die Berufsorientierung im Wesentlichen in Workshops unter

	<p>Einbeziehung der Broschüren durchgeführt. Diese sind schnell vergriffen und der Nachdruck teuer. Deshalb ist die Idee entstanden, Berufsbilder in einem Film vorzustellen.)</p> <p>Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.: „Ehrenamtsfond - Lernen durch Engagement“ (Folgende Zielstellungen verfolgt das Projekt: Die Aktivierung der Zielgruppe zur Entwicklung und Umsetzung von Stadtteilprojekten, die Einbindung von arbeitslosen Frauen, auch mit Migrationshintergrund, Jugendlichen in der Berufsorientierung und arbeitslosen Jugendlichen bis 27 Jahre sowie engagementinteressierte Bürger/innen in die Entwicklung und Umsetzung von Stadtteilprojekten sowie der Aufbau eines Ausbildungspatenprojektes zur Unterstützung der Zielgruppen. Außerdem erfolgen während der Entwicklung und Umsetzung der Stadtteilprojekte mit den Teilnehmern, Aktivitäten zur Kompetenzvermittlung bei der Umsetzung von Stadtteilprojekten.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung von Vereinen/Initiativen zur Antragstellung</li> <li>• Übernahme von Patenschaften geförderter Projekte</li> </ul>
<b>Beirat „Wirtschaft, Arbeit, Bildung und Integration in Halle-Neustadt“ (WABI)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berichterstattung über die Arbeit des Quartiermanagements</li> <li>• Informative Mitgliedschaft</li> </ul>
<b>Arbeitskreis Kultur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung des Arbeitskreises</li> <li>• Redaktion der Stadtteilzeitung Neustädter Nachrichten</li> <li>• Der AK besteht aus freien Trägern, die kulturelle Veranstaltungen in Halle-Neustadt anbieten</li> </ul>
<b>Integrationsnetzwerk der Stadt Halle (Saale)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung der <b>Fachgruppe Wohnumfeld</b> (Organisation des Europäischen Nachbarschaftstages)</li> <li>• Stimmberechtigtes Mitglied der <b>Steuerungsgruppe</b></li> </ul>
<b>AG Neustadt (Arbeitsgruppe der Wohnungsunternehmen mit Beständen in Halle-Neustadt)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informatives Mitglied</li> <li>• Berichterstattung zum Sachstand Programm „Soziale Stadt“</li> <li>• Information über Veranstaltungen und Anliegen im Stadtteil usw.</li> <li>• Abstimmungen zu Neustädter Nachrichten (Organisation des Sponsoring der Zeitschrift durch die Wohnungsunternehmen)</li> </ul>

<p><b>Projektgruppe Halle-Neustadt Träger der Jugendhilfe, JFE)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informatives Mitglied</li> <li>• Gemeinsame Organisation von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Freizeitbereich (z.B. Familienmesse, gemeinsamer Veranstaltungskalender etc.)</li> </ul>
<p><b>AG Fachbereiche</b></p> <p>Je nach Thema werden betreffende Fachbereiche/Ämter der Stadt Halle (Saale) eingeladen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachbereichsübergreifende Information über das „Soziale Stadt“ Gebiet</li> <li>• Organisation von fachbereichsübergreifendem Informationsaustausch</li> <li>• Organisation fachbereichsübergreifender Absprachen zu Projekten in Halle-Neustadt</li> </ul>

### 3. PROJEKTE/ VERANSTALTUNGEN

In diesem Kapitel erhalten Sie einen Überblick über die bisher im Jahr 2011 durchgeführten Projekte und Veranstaltungen des Quartiermanagements.

	<p>Ausstellung „In der Zukunft leben“ Januar/Februar 2011, Multimediazentrum</p> <p>„IN DER ZUKUNFT LEBEN! Die Prägung der Stadt durch den Nachkriegsstädtebau“ porträtiert exemplarisch sechs Stadtsituationen, die charakteristisch für den Nachkriegsstädtebau in Ost und West sind, von deren ursprünglichen Planungen bis heute. Vorgestellt werden die Rheinstraße in Darmstadt und die Prager Straße in Dresden, die als innerstädtische Achsen die Stadtentwicklung prägen, die Großsiedlungsbauten in Halle-Neustadt und Bremen-Neue Vahr sowie Suhl im Thüringer Wald und Friedrichshafen am Bodensee als Beispiele für die Nachkriegsarchitektur in mittelgroßen Städten.</p> <p>Das Quartiermanagement stand in Vorbereitung durch den BDA (Bund Deutscher Architekten) für einen Filmbeitrag, der im Rahmen der Ausstellung gezeigt wird zur Verfügung und beteiligte sich an der Vorbereitung und Organisation des Rahmenprogramms zur Ausstellung im Multimediazentrum.</p> <p><u>Nähere Informationen:</u> Manfred Sommer (Architekt und Stadtrat), Falk Zeitler (BDA)</p> <p><a href="http://www.bda-bund.de/aktuelles/veroeffentlichungen/artikel/2009/09/14/in-der-zukunft-leben-ausstellungskatalog.html">http://www.bda-bund.de/aktuelles/veroeffentlichungen/artikel/2009/09/14/in-der-zukunft-leben-ausstellungskatalog.html</a></p>
---	---



Gründung des Bündnis Soziale Stadt Sachsen-Anhalt  
Februar 2011

Der Bund hat für das Jahr 2011 eine radikale Kürzung des Städteförderprogrammes "Soziale Stadt" beschlossen. Sachsen-Anhalt ist von diesen Kürzungen sehr stark betroffen. Unter den aktuellen Bedingungen wird es für die Stadt Halle (Saale) voraussichtlich keine neuen Mittelzuweisungen aus dem Programm "Soziale Stadt" mehr geben. Das Quartiermanagement setzt sich dafür ein, dass in den nächsten Jahren für das Programm auf Bundesebene wieder mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden. Kernanliegen und Erfolgsgarantie des Programms ist die Verknüpfung baulich-investiver und sozialer Maßnahmen. Das Quartiermanagement setzt sich dafür ein, dass dieser bedeutungsvolle strategische Ansatz bei einer Weiterführung des Programmes auch in Sachsen-Anhalt umfassend umgesetzt werden kann. Hier war diese Verknüpfung in der Vergangenheit im Gegensatz zu anderen Bundesländern nur sehr eingeschränkt möglich. Das Bündnis wird federführend vom AWO Landesverband Sachsen-Anhalt koordiniert. Das Quartiermanagement Halle-Neustadt berät den Landesverband zum Thema und unterstützt die Organisation von Kampagnen und Veranstaltungen.

Nähere Informationen unter:

<http://www.buendnis-soziale-stadt.de/>  
[www.awo-lsa.de](http://www.awo-lsa.de)



Besuch Norbert Bischoff  
März 2011, NBZ „Pusteblume“

Vorstellung der Arbeit des Quartiermanagements beim Besuch von Norbert Bischoff, Sozialminister Sachsen-Anhalt im NBZ „Pusteblume“



Stadtteil – Sportfest: „Gesund durch´s Leben“  
April 2011, NBZ „Pusteblume“

Mit der Durchführung eines Stadtteilsportfestes, an dem Kindergartengruppen, Anwohner/-innen und Senior/-innen aus zwei Seniorenwohnanlagen teilgenommen haben, sollte Kindern, aber auch Eltern gezeigt werden, wie man sich gesund ernährt und lebt. Ein Parcours mit 10 Stationen zum Thema musste absolviert werden, um anschließend einen der begehrten Preise zu gewinnen.

Partner:

	<p>Stadt Halle (Saale)  Klemme, Bäckerei  AWO Kreisverband Halle-Saalekreis e.V.  BWG – Bau und Wohnungsgenossenschaft Halle – Merseburg eG.  THE LIGHT Cinema  Saale Bulls (Eishockey)  SV Lions (Basketball)  HFC</p>
	<p>Europäischer Nachbarschaftstag 2011  „Grill – lympiade“  Mai 2011, NBZ „Pusteblume“</p> <p>Das Fest der Nachbarn ist eine Initiative, die soziale Bindungen zwischen Nachbarn fördern soll - Eine Initiative gegen Isolation und Anonymität in den Städten Europas. Der Europäische Nachbarschaftstag wird in 32 Ländern von über 10 Millionen Menschen begangen.</p> <p>Grillwettbewerb am Nachbarschaftszentrum „Pusteblume“ zwischen Islamischem Kulturzentrum, Freiwilligenagentur und Stadtmütter/Stadtväter  Rahmenprogramm: Führungen für Kinder durch den Bürgerkräutergarten, Lesewelt zu Gast, Gehirnjogging für Kinder, Tanzworkshop für Kinder</p> <p><u>Partner:</u>  Islamisches Kulturzentrum  Freiwilligenagentur Halle-Saalekreis e.V.</p>
	<p>Fachveranstaltung: „Leere Kassen – Leere Städte?“  Juni 2011, NBZ „Pusteblume“</p> <p>Mit der ersten Veranstaltung des Bündnisses für eine Soziale Stadt Sachsen-Anhalt sollte zunächst einen Diskussionsprozess in unserem Bundesland in Gang gebracht werden. Wir wollten Fragen aufwerfen und gemeinsam mit den Bündnispartnern und weiteren Interessierten ins Gespräch kommen. Welches Interesse müsste die Politik an der Fortführung des Programmes Soziale Stadt haben? Was wünschen sich lokale Akteure an politischem Rückhalt? Was sollte der Beitrag der Wohnungsunternehmen als starke Partner in der Sozialen Stadt sein? Wie sozial müssen Wohnungsunternehmen in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungspotential überhaupt sein? ...</p> <p>Programm</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung durch die Veranstalter</li> <li>• <b>Input: Leere Kassen - Leere Städte?</b>, Dr. Peter Runkel,</li> </ul>

	<p>Ministerialrat a.D., Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Input Gesprächsrunden</b>, Dieter Eckert, AWO Bundesverband, Gründungsmitglied Bündnis Soziale Stadt</li> </ul> <p>Gesprächsrunde 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Die Wohnungswirtschaft als Verantwortungspartner in der Sozialen Stadt?</b></li> </ul> <p>Ronald Meißner, vdwg  Thomas Felke, MdL  Lutz Haake, Geschäftsführer BWG Halle-Merseburg eG  Uwe Weiske, Sozialplaner, Stadt Halle  Moderation: Nadja Hagen, Radio Corax</p> <p>Gesprächsrunde 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Die Politik als Verantwortungspartner in der Sozialen Stadt?</b></li> </ul> <p>Dr. Peter Runkel, Ministerialrat a.D., BMVBS  Jörg Felgner, Staatssekretär im Ministerium für Finanzen LSA  Dieter Eckert, Gründungsmitglied Bündnis Soziale Stadt, Berlin  Michael Scherschel, Geschäftsführer SPI GmbH  Moderation: Enrico Seppelt, Halle-Forum</p> <p><u>Partner:</u>  AWO – Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.  Friedrich Ebert Stiftung</p> <p>Die Dokumentation der Veranstaltung finden z.B. sie unter:  <a href="http://www.awo-lsa.de">www.awo-lsa.de</a>  <a href="http://www.awo-wissen.de">www.awo-wissen.de</a>  <a href="http://www.buendnis-soziale-stadt.de/">http://www.buendnis-soziale-stadt.de/</a></p>
	<p>16. Autorallye 2011  „Mach’s mit, mach’s nach, mach’s adi(pös) oder lieber moppelig und fit als schlank und unfit?“  Juni 2011, Sachsen-Anhalt</p> <p>Eine Auto-Rallye, wie sie von uns umgesetzt wird, ist ein generationsübergreifendes Projekt mit spiel- bzw. erlebnispädagogischen sowie bildungspolitischen Schwerpunkten. Die Auto-Rallye sieht vor, verschiedene Teams (pro Team ein Fahrzeug) „gegeneinander“ antreten zu lassen und dabei besonders im sozialen Miteinander innerhalb der einzelnen Gruppen Lernprozesse in Gang zu setzen. Um dahin zu gelangen, müssen die Mitspieler lernen, miteinander auszukommen, sich zu akzeptieren und zusammenzuarbeiten. Sie alle verbindet ein gemeinsames</p>

	<p>Ziel.</p> <p>Während der Suche nach dem Zielort wird eine Route abgefahren, während der zahlreiche Aufgaben in verschiedenen Formen bewältigt werden müssen. Die Teams müssen neben der Beantwortung entsprechender Quizfragen aus den genannten Themenbereichen auch Kontakt aufnehmen zur jeweils einheimischen Bevölkerung.</p> <p>Im Jahr 2011 wurden die inhaltlichen Schwerpunkte während der Projektdurchführung auf das Thema „Gesünder und bewusster leben“ gesetzt, wobei es in erster Linie um Ernährung, Gesundheitsprävention, Suchtmittelge- bzw. -missbrauch, sportliche Aktivitäten usw. ging.</p> <p><u>Partner:</u> Caritasverband, Stadt Halle (Saale)  <u>Nähere Informationen:</u>  Stadt Halle (Saale), Kinder- und Jugendbeauftragter  Mirko Petrick: <a href="mailto:mirko.petrick@halle.de">mirko.petrick@halle.de</a></p>
	<p>Ausstellung „Die MAUER“  August/September 2011, NBZ „Pustebume“</p> <p>DIE MAUER. Eine Grenze durch Deutschland ist eine gemeinsame Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED – Diktatur und der Zeitungen BILD und Die Welt. Bis Anfang September war sie im Nachbarschaftszentrum „Pustebume“ in Halle-Neustadt zu sehen.</p> <p>Die Ausstellung präsentiert eindrucksvolle Fotos und Dokumente aus den Archiven beider Zeitungen, die teilweise erstmals nach Jahrzehnten wieder gezeigt werden.</p>
	<p>Familienmesse 2011/ GWG Summer Session/ 180Festival  September 2011, Rollmops-Skatepark</p> <p>Die 4. Familienmesse fand diesmal am Rollmops-Skatepark zur GWG-Summer Session/ 180 Festival statt. Es nahmen 10 Vereine aus Halle-Neustadt daran teil. Das Quartiermanagement selbst war am Aktionsstand der SPI GmbH präsent.</p> <p><u>Partner:</u>  Congrav e.V.  Stadt Halle (Saale)</p>
	<p>Freiwilligentag 2011  September 2011, NBZ „Pustebume“, Peißnitzhaus</p>



Das Quartiermanagement beteiligte sich auch in diesem Jahr wieder am Freilligentag in Halle-Neustadt. Vor dem Nachbarschaftszentrum „Pusteblume“ wurde ein Fühlpfad angelegt.

Der Tag bot den ehrenamtlichen Helfern unter dem Motto „Engel für einen Tag“ eine sprichwörtlich einmalige Gelegenheit, die vielfältige Engagementlandschaft in Halle kennen zu lernen, mit netten Leuten gemeinsam etwas zu schaffen und da anzupacken, wo Hilfe gebraucht wird.

Des Weiteren ist das Quartiermanagement an der Organisation und Umsetzung folgender Veranstaltungen beteiligt:

- Jahrestagung: „Jugend stärken“ (am 07. November 2011 im Best Western Hotel Halle-Neustadt)  
Partner: Stadt Halle (Saale), Jugendwerkstatt Bauhof
- Jahrestagung Lokaler Aktionsplan „Hallianz für Vielfalt“ (am 09. November 2011 im Händelhaus)  
Partner: Miteinander e.V., Stadt Halle (Saale)
- Interviews und Vorbereitungsgespräche für Studentengruppen der Fachhochschule Merseburg und der TU-Berlin

Das Quartiermanagement Halle-Neustadt befindet sich im regelmäßigen Austausch mit den Quartiermanagern der anderen Soziale Stadt Gebiete Sachsen-Anhalts, Sachsens und Berlins. Dieser Austausch erfolgt durch Netzwerktreffen (Sachsen-Anhalt) und über soziale Netzwerke im Internet, die für die Kommunikation unter den Quartiermanger/-innen an Bedeutung gewinnen.

#### 4. AKQUISE VON FÖRDERMITTELN AUSSERHALB DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG

Im Jahr 2011 wurden für Projekte in Halle-Neustadt wieder Fördermittel außerhalb der Städtebauförderung akquiriert und Vereine/Einzelpersonen in der Fördermittelbeantragung beraten und unterstützt:

Fördertopf	Thema	Beratener Verein/ Einzelperson	Ggf. Kommentar
Stärken vor Ort	Kompetenzen von Jugendlichen stärken und ausbilden	Congrav e.V.	Beratung Beantragung  (gemeinsame Umsetzung)
Stärken vor Ort	Quartiersfonds Halle-Neustadt	Freiwilligenagentur Halle-Saalekreis e.V.	Gemeinsame Konzeptentwicklung  (gemeinsame Umsetzung)
Ikea - Stiftung	Halle-Neustadt – Nachlass einer Utopie	Anhaltischer Förderverein für Naturkunde und Geschichte e.V.	Beratung Beantragung  (in Bearbeitung)
Aktion Mensch Heidehof-Stiftung	Freizeitassistenz für Menschen mit Behinderung		Eigene Beantragung  (in Bearbeitung)
Engagiert.Integriert	Europäischer Nachbarschaftstag	Islamisches Kulturzentrum	Beratung Beantragung (nicht bewilligt)
Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt	Ausstellung 50 Jahre Mauerbau  Autorallye 2011		Eigene Beantragung  (umgesetzt)
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)	Mehrgenerationenhaus	Nachbarschaftszentrum „Pusteblyume“	Gemeinsame Konzeptentwicklung und Beantragung  (in Bearbeitung)
Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und Europäischer Sozialfonds (ESF)	XENOS – Integration und Vielfalt	SPI GmbH/ Arbeit und Leben	Vermittlung von Kontakten, gemeinsame Konzeptentwicklung  (in Bearbeitung)

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)	BIWAQ II- „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“	SPI GmbH	Netzwerkkoordination und Antragstellung (nicht bewilligt)
---	---	----------	---

## 5. BEFÖRDERUNG VON BESCHÄFTIGUNGSPROJEKTEN

Das Quartiermanagement unterstützt als Kooperationspartner die beiden in Halle-Neustadt ansässigen BIWAQ-Projekte (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier). Dabei agiert das Quartiermanagement auf Anfrage in unterschiedlichen Bereichen. So unterstützt es die Projekte bei der Öffentlichkeitsarbeit oder bei der Vernetzung mit anderen Akteuren im Stadtteil.

### 5.1. WOHNEN – ARBEIT – BILDUNG – INTEGRATION (WABI)

#### Projekt Gründung der Stadtteilgenossenschaft Halle-Neustadt

- Kinderbetreuungsservice, Haushaltsnahe Dienstleistungen, Nachbarschaftstreff Hemingway und Stadtteilzeitung Neustädter Nachrichten sind als Geschäftsfelder der Stadtteilgenossenschaft angelaufen

#### „Berufswahlreife durch praktische Angebote“

- 2011 wurden im Projekt 196 jugendliche Teilnehmer/-innen für den mobilen Stationspark akquiriert
- es fanden Vernetzungsveranstaltungen mit insgesamt 87 Teilnehmer/-innen (Multiplikator/-innen) statt.
- Ende Dezember 2011 soll der Stationsparkbau endgültig abgeschlossen und ein Leitfadensystem zur Benutzung des Stationsparks entwickelt sein. Der mobile Stationspark erreicht Jugendliche im schulischen und außerschulischen Kontext. Er umfasst bisher 7 Stationen, die die Jugendlichen dazu anregen, durch praktisches Ausprobieren/handeln ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen. Ohne Leistungsorientierung kann das Wissen um eigene Begabungen und Vorlieben konkretisiert und reflektiert werden. Das Selbstbild der Jugendlichen wird klarer. Gleichzeitig lernen die Jugendlichen Methoden des assoziativen Denkens kennen und können auf passives (impliziertes) Wissen zurückgreifen.
- Die AG Berufsorientierung intensiviert die Zusammenarbeit mit der Stadt Halle (Saale) über das Programm „Jugend stärken“

#### „Selbstständig in Halle-Neustadt“

Es sind derzeit 8 Existenzgründer/-innen im Einzelcoaching

Nähere Informationen erhalten sie unter:

<http://www.spi-ost.de/wabi>

Ansprechpartnerin: Steffi Ackermann

[s.ackermann@spi-ost.de](mailto:s.ackermann@spi-ost.de)

## 5.2. ARBEITSMARKTORIENTIERTE BERATUNGS- UND AKTIVIERUNGSSTELLE FÜR JUGENDLICHE (ARBAK – JUGEND)

Das Projekt ARBAK Jugend berät, begleitet, motiviert und aktiviert Jugendliche sozial und beruflich. Durch eine individuelle Ressourcenanalyse wird gemeinsam mit dem Jugendlichen ein Aktivierungsprogramm erstellt.

Derzeit befinden sich 24 Jugendliche im Projekt, in Vorbereitung auf die Nichtschülerprüfung. Ein Teilnehmer besucht parallel ein externes betriebliches Praktikum; weitere Schüler bewerben sich auf ein solches. 4 TeilnehmerInnen besuchen „neben der Schule“ das interne Praktikum.

Im internen Praktikum wurde im Jahr 2011 die eigene Jugendtischlerei in der Begegnungsstätte Dornröschen eingerichtet und eröffnet. Dort arbeiten nun die beiden Praktikumsfelder (Handwerk und Hauswirtschaft) direkt nebeneinander. Es wurden für AWO- Kindergärten in Halle- Neustadt Reparaturarbeiten an Außenspielgeräten durchgeführt, Buchstaben für die Fassade der Kinderdruckwerkstatt gefertigt und eine Kooperation mit der Helen- Keller- Schule aufgebaut: In diesem Rahmen wurden Renovierungsarbeiten in der Schule und Arbeiten im Gartenbereich durchgeführt, außerdem wurde eine Kräuterschnecke gebaut. Einen großen Teil der Arbeit dominiert die sozialpädagogische Beratung und Begleitung. Die Projektteilnehmer haben häufig multiple Problemlagen, bei deren Bewältigung sie unterstützt werden.

Kooperationen finden mit dem Jobcenter, der Jugendgerichtshilfe, der AWO Suchtberatung, dem Ambulant betreuten Wohnen, dem Betreuungsverein der Stadt Halle, dem Eigenbetrieb für Kindertagesstätten, dem Verein „Hilfe für Flüchtlinge und Aussiedler e.V.“ und weiteren lokalen Akteuren statt.

Nähere Informationen erhalten sie unter:

<http://www.awo-halle-merseburg.de/arbak-jugend>

Ansprechpartnerin: Daniela Bose

[Arbak-jugend@awo-halle-merseburg.de](mailto:Arbak-jugend@awo-halle-merseburg.de)

## 6. SICHERUNG DER BETEILIGUNG ALLER AKTEURE IM STADTTEIL

Im Rahmen der Beteiligungsmöglichkeiten im Stadtteil hat das Quartiermanagement im Jahr 2011 folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Christian Wolff-Gymnasium und der Kooperativen Gesamtschule „Wilhelm von Humboldt“
- Weiterführung der Kooperation mit Projekten der Freiwilligenagentur Halle-Saalekreis e.V. (Engagementlotsen im Stadtteil Halle-Neustadt, Quartiersfonds)
- Bundesfreiwilligendienst

Die Akteursbeteiligung wurde über die Bereitstellung folgender Möglichkeiten gewährleistet:

- 4. Familienmesse im Rahmen der GWG Summer Session/ 180Festival
- Mitwirkung an der Stadtteilzeitung Neustädter Nachrichten
- Mitarbeit in Netzwerken (siehe Kapitel 2 Vernetzung)

## 6.1. ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULEN IM STADTTEIL

Um das Thema BILDUNG im Stadtteil aufzugreifen und die Schulen mit anderen Akteuren im Stadtteil zu vernetzen (Öffnung der Schule in den Stadtteil) hat das Quartiermanagement in diesem Jahr begonnen, die Zusammenarbeit (die es in Ansätzen bereits seit 2006 gibt) mit den Schulen im Stadtteil zu intensivieren. So wurden gemeinsam mit dem Christian Wolff Gymnasium Strategien zur Öffentlichkeitsarbeit entwickelt (gegenseitige Verlinkung der Internetpräsenz, Teilnahme an Veranstaltungen im Stadtteil, Projektbezogene Kooperationen mit Akteuren anbahnen, usw.)

Mit der Kooperativen Gesamtschule „Wilhelm von Humboldt“ werden zahlreiche Projekttage oder Unterrichtsstunden zum Thema „Halle-Neustadt“ durchgeführt (einbeziehen der Geschichtswerkstatt, Fotoprojekt, Kreativprojekte). Demnächst soll ein Videoprojekt („Kiezkieken“) umgesetzt werden. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits. Als Kooperationspartner soll der offene Kanal Wettin gewonnen werden. Das Konzept „Kiezkieken“ stammt aus Berlin.

## 6.2. ENGAGEMENTLOTSEN IM STADTTEIL HALLE-NEUSTADT

Am 03. Februar beendeten insgesamt 15 E-Lotsen aus Sachsen-Anhalt erfolgreich ihre modulare Weiterbildung zum Engagement-Lotsen. Beate Bröcker, Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt, überreichte gemeinsam mit Vertretern der Wohnungswirtschaft im Magdeburger Roncalli-Haus den E-Lotsen aus Bitterfeld, Halle-Neustadt und Magdeburg-Reform ihre Zertifikate. In den letzten sechs Monaten haben die Teilnehmenden nicht nur Wissen und Handwerkszeug für ihr Engagement erhalten, sondern in ihren Stadtteilen neue Freiwilligenprojekte gestartet.

Derzeit werden die Freiwilligenprojekte der E-Lotsen von der lokalen Projektkoordination der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V. und dem Quartiermanagement Halle-Neustadt weiter begleitet.

In 2011 sind vor allem Freiwilligenprojekte mit der Zielgruppe ältere Menschen entstanden. Eines dieser Projekte ist der Seniorenbesuchsdienst „KlingelZeichen“, in dem sich im September 2011 bereits mehr als zehn Freiwillige engagieren, welche 15 ältere mobilitätseingeschränkt Bürger des Stadtteils besuchen und so die Vereinsamung dieser Menschen verhindern. Darüber hinaus engagieren sich fünf Freiwillige im Projekt „Neustädter BücherBoten“, indem sie Bücher und andere Medien der Stadtteilbibliothek Halle-Neustadt älteren Bürgern ins Haus bringen. Auch hier steht neben den Büchern der soziale Kontakt im Mittelpunkt. Beispielhaft kann ein drittes Projekt genannt werden, welches das Thema Gehirnjogging im Stadtteil und darüber hinaus etablieren möchte. Im Rahmen von

Fortbildungen und monatlichen TrainerTreffs werden ehrenamtliche Gehirnjoggingtrainer ausgebildet und beispielsweise in Begegnungsstätten, Altenheime oder Mietertreffs vermittelt. Dort werden dann Gehirnjogging-Gruppen aufgebaut. Die Trainer werden durch die Gruppe und den ehrenamtlichen Koordinator intensiv begleitet und unterstützt.

Aktueller Stand in Zahlen für den Stadtteil Halle-Neustadt:

5 aktive E-Lotsen

4 laufende Freiwilligenprojekte

17 weitere Freiwillige in den Projekten aktiv

Nähere Informationen erhalten sie unter:

[www.freiwilligen-agentur.de](http://www.freiwilligen-agentur.de)

Ansprechpartner: Oliver Daffy

[Oliver.daffy@freiwilligen-agentur.de](mailto:Oliver.daffy@freiwilligen-agentur.de)

### 6.3. BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Derzeit betreut das Quartiermanagement 4 Freiwillige, die sich im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes engagieren. Die Freiwilligen sind in folgenden Arbeitsfeldern aktiv:

- 1.) Konstantin Bräunig, handwerkliche Tätigkeiten und Unterstützung bei Veranstaltungsorganisation im Nachbarschaftszentrum „Pustebume“ (derzeit: Aufbau und Betreuung von Ausstellungen und Veranstaltungen im Rahmen „Halle.liest“)
- 2.) Katharina Berndt, Englischkurse in Kindertagesstätten, Kreativangebote für Kinder- und Jugendliche in Kindergärten, Schulen oder im Nachbarschaftszentrum (derzeit regelmäßige Kreativangebote für Halle-Neustädter Kita und Vorbereitung eines Fotoprojektes für Schulprojektwoche der Kooperativen Gesamtschule „Wilhelm von Humboldt“ zum Thema 20 Jahre Bildung im Stadtteil Halle-Neustadt)
- 3.) Razan Afiffi, Kreativangebote für Kinder und Jugendliche in Kindergärten, Schulen oder im Nachbarschaftszentrum (derzeit regelmäßige Kreativangebote in Kita´s im Stadtgebiet, Vorbereitung eines künstlerischen Angebotes für Schulprojektwoche der Kooperativen Gesamtschule „Wilhelm von Humboldt“ zum Thema 20 Jahre Bildung im Stadtteil Halle-Neustadt)
- 4.) Annemarie Schuhart, Hausaufgabenhilfe für Jugendliche (derzeit vorbereitende Gespräche mit Stadt Halle (Saale) und Schulen, sowie Schulsozialarbeiter/-innen in Halle-Neustadt)

## 7. AUSBLICK

Unter der Voraussetzung, dass es auch im Jahr 2012 ein Quartiermanagement in Halle-Neustadt geben wird, sind bereits jetzt folgende Aktivitäten geplant:

- Ausbau der Aktivitäten im Themenfeld „Bildung im Stadtteil“. Dazu wurden bereits erste Gespräche mit der MLU Halle-Wittenberg geführt (Projekt: „Kommunale Bildungslandschaften“)

- Organisation von Bürgerbeteiligung in Halle-Neustadt für die Stadt Halle (Saale) (z.B. die Erfassung der Bürgermeinung zur Zukunft der Scheiben im Zentrum von Neustadt und die Vermittlung der Position der Stadt Halle)
- Fördermittelakquise
- Öffentlichkeitsarbeit für den Stadtteil
- Projekte und Veranstaltungen im Stadtteil organisieren und durchführen
- Vorbereitung und Organisation 50 Jahre Halle-Neustadt
- Weiterführung des Bündnis Soziale Stadt Sachsen-Anhalt, enge Zusammenarbeit mit Bündnissen in Hessen und Brandenburg und mit Bundesbündnis (Organisation von Fachveranstaltungen, Kampagnen, ÖA für Soziale Stadt)